

Wohl-Gewinn

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung - Landeszeitung für Sachsen

Schiffverleiher, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17. Gesamt-Jahreszahl 274 31. Druck-Verfahren: Anstaltsgesetz. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebührens.

Halle (Saale) Freitag, den 20. September 1940 74. Jahrgang / Nr. 221 Einzelpreis 10 Pfg.

„London, die meistbombardierte Stadt der Weltgeschichte“ Tausende flüchten durch brennende Straßen

Amerikanische Berichte stellen ständige Steigerung der deutschen Vergeltungsangriffe fest

New York, 20. Sept. Die am Donnerstag aus London vorliegenden Berichte stellen übereinstimmend die häufige Steigerung der deutschen Vergeltungsangriffe fest. Es besäßen die Luftschiffe die letzten heftigsten Nachtangriffe auf London als den bisher schwersten Angriff auf diese meistbombardierte Stadt der Weltgeschichte.
Die Autobahn, die heißt es in dem Bericht, trotzdem nach Ende des letzten Marsches vorfristig durch die beschädigten Straßen und waren oft zu langwierigen Umwegen gezwungen. Die zwei wichtigsten Verkehrsstraßen des Londoner Verkehrs — Exmouth-Street und Regent-Street — waren für den Verkehr vollkommen gesperrt.

Unter den beschädigten oder zerstörten Gebäuden befinden sich das Londoner Rathaus an der Westminster-Brücke gegenüber dem Parlament, das Warenhaus Robinson am Exmouth-Street und das an der Zehnmeile gelegene staatliche Verwaltungsgebäude Somerset-Haus. Zahlreiche andere Gebäude wurden in ihren Grundrissen zerstört.
Über tausend Personen flüchteten durch die von Branden zerstörten Straßen in einen 20 Meter tiefen Untertunnsraum, als eine Nebenbombe ein berühmtes, nicht näher bezeichnetes Londoner Gebäude über ihnen traf und in Brand setzte. Die neutralen Militärattachés in London himmen dem Bericht

anfolge darin überein, daß das anhaltende Bombardement die bisher gegen irgendeine Stadt einseitig in Madrid und Rotterdam gerichteten Angriffe überstiegen. Die Geschlossenheit des Londoner Verkehrs, in denen sich bekanntlich viele kriegswichtige Ziele befinden, wurden immer wieder von Bomben getroffen. Eine Bombe traf die mehrere Stockwerke eines Wellendruckers mit solcher Kraft, daß ein Stahlträger über die ganze Straße hinweggeschleudert wurde. Ein großes Gebäude, das nur 180 Meter vom Zentralgebäude der britischen Rundfunkgesellschaft entfernt war, wurde von einer Bombe getroffen, die zwei Stockwerke durchlöchernd.

Humanitäre Revolution

Von unserem Berichterstatter
II.
(K. Sch.) Bukarest, 19. Sept.
Das rumänische Volk findet es sich selbst unrichtig, die nur er selbst nicht erklären kann. Warum hat Carol am 4. September den General Antonescu zu sich gebeten, ihm die Regierung anzuvertrauen und die sofort gestellte Bedingung „freie Wahlen“ angenommen? Im allgemeinen mander Herrscher seine gute Erfahrung mit Männern, die sie zuerst verstoßen und dann mit der

Britischer Mord an neun kranken Kindern

Bomben auf die Bodelschwingh'schen Anstalten in Bethel bei Bielefeld - Neun Kinder getötet, zwölf verletzt

Berlin, 20. Sept. In der Nacht zum 19. September ereignen sich die schlimmsten Anfälle in Bethel bei Bielefeld an und zerstörten drei Krankenhäuser, die durch das rote Kreuz als solche kenntlich gemacht waren, sowie ein Verwaltungsgebäude. Neun Kinder wurden getötet, zwölf verletzt. Dieser Angriff englischer Bombenflugzeuge auf die in der ganzen Welt und auch in England bekannte Bodelschwingh'schen Anstalten, ist eines der grimmigsten und grausamsten Verbrechen in der an Schandthaten so reichen Geschichte der RAF. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Engländer dieses Verbrechen bewußt begangen haben, denn vor dem Bombenangriff überlieferten mehrere Maschinen die Gegend von Bethel, wobei sie im Schein von Scheinwerfern ihr Ziel suchten. Sie richteten die roten Kreuze auf den Gebäuden der Bodelschwingh'schen Anstalten, die jetzt zum ersten Mal als rote Kreuze gekennzeichnet haben. Erzbomben und gerade deshalb haben die Engländer dann mit einer für sie ungewöhnlichen Zielgenauigkeit ihre Bomben auf die durch das rote Kreuz gekennzeichneten Anlagen geworfen.

Unter die zerstörten sind unter folgende Umgebungen bekannt: In der Nacht zum Donnerstag um 0,40 Uhr überflogen die Engländer das Gebiet der Anstalten Bethel, welches zur Zeit als Rotkreuzgebiet eingestrichelt und besetzt ist, und warfen im Westenbereich acht Sprengbomben teils schweren Kalibers ab. Die erste Bombe traf das einzige große Kaufhaus der Anstalten Bethel und richtete erhebliche Zerschmetterungen an. Im anliegenden Nachbargebäude wurde durch dieselbe Bombe starker Splitterregen verursacht. Drei Personen wurden dabei im Hausflur verletzt, als sie auf dem Wege zum Luftschiffsteller waren.
Ein Besuch an der Stelle zeigt, wie wenig wichtiger Gemeindefürsorge die Luftschiffe bei Nacht ihre Kräfte unter den Beschlößen suchen. Ein Sprengkörper schloß sich das furchtbare Erlebnis der letzten Nacht. Er traf ein Frau und Kind nach dem Alarmton über die Straße zum Luftschiffsteller

gelaufen. Taghell standen über Bethel die englischen Feuerstrahlen. Unverkennbar waren in der klaren Nacht die Zeichen des roten Kreuzes zu sehen, die auf Dachern und mitten im Gelände diesen Ort als Krankenanstalt und Lazarett auswiesen. Wir haben die englischen Flieger über den Dächern gesehen. Sie entfielen sich. Dann näherte sich wieder das Motorengeräusch, und noch ehe wir den Luftschiffsteller erreicht hatten, fragten die ersten Bomben. Die kamen näher und näher.
Unter furchtbarem Geöse brach der Zwischenfall der Nacht ein. Die Bombe fiel. Die nächste Bombe folgte im Abstand des halben Minuten. Die anderen Einschläge waren weiter entfernt. Im ganzen sind acht Bomben gefallen. Wir selbst waren kaum verletzt. Meine Frau hat sich den Fuß gebrochen. Hingefallen aber war die Ver-

wüstung im Hause Klein-Bethel. Soweit die Erzählung des Augenzeugen, die zeigt, wie die Engländer nicht in den Luftschiffsteller gefallt, da sie fast dauernd betätigt und vollkommen hilflos sind und ihr Transport meist zu spät kam und sie außerdem Gebühre gefährdet wurden. So blieben sie in ihren Krankenzimmern.
(Fortsetzung auf Seite 2)

Ribbentrop beim Duce

Zweifündige herzliche Unterredung - Starke Interesse in Madrid

Rom, 20. Sept. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop traf gestern mittig in Rom ein. Der italienische Minister des Auswärtigen, Graf Ciano, begrüßte den Reichsminister auf dem Bahnhof und ließ ihn in Rom herzlich willkommen heißen. Durch die Fahrt führte, hatten sich ungeschworene Beziehungen eingestellt, die den beiden Außenministern immer wieder fruchtliche Ausbelegungen darbrachten.
Am Nachmittag empfing dann der Duce Reichsminister von Ribbentrop zu einer herzlichen Unterredung, die zwei Stunden dauerte und an der auch Graf Ciano und die beiden Vizeminister von Madonico und Dino Alfieri teilnahmen.

Während die deutsche Luftwaffe ihren scharfen Kampf gegen den stoff des platonischen britischen Empires in Europa führt, hat Italien mit dem Angriff gegen das Herz dieses Staatswesens in Afrika den Kampf aufgenommen. Und zur selben Zeit treffen sich die beiden Außenminister der Achsenmächte in Rom. Schon aus dieser Tatsache geht die besondere Bedeutung der diesmaligen Unterredungen hervor. Sie werden im alten Geiste der engen Freundschaft der beiden Führer des nationalsozialistischen Deutschlands und des faschistischen Italiens geführt. Aber diese Freundschaft ist, wie der herzliche Empfang des Reichs-

auswärtigen Ministers von Ribbentrop zeigt, zugleich eine nicht minder herzliche Freundschaft der Völker. Die Solidarität der Rasse an den verschiedensten und schwierigsten Aufgaben bewährt und gehärtet, ist auch der wartenden größeren Aufgabe gewachsen, das neue Europa zu schaffen. Vorher gilt es, den Feind Europas, das Britentum, niederzukämpfen, das die Welt mit Hilfe des Reiches diktiert. Unfrieden in Europa geführt und ihn zu verewigen beabsichtigt hat.
Die Zusammenarbeit der Achsenmächte zeigt sich in diesen Tagen wieder in besonderer glänzender Weise. In den römischen Unterredungen wird nicht geistlich und gehandelt. Es sind Freunde mit eng verwandten Weltanschauungen und mit gleichlaufenden Interessen, die gemeinsam die Aufgaben durchsprechen und sich über deren Lösung einig sind. Die Front der zum Bau eines neuen Europas bereiten Kräfte ist zudem heute noch verstärkt durch die Solidaritätserklärung Spaniens für die Politik der Achse.

Madri bestanden. Antonescu hatte als Kriegsminister im April 1938 gehen müssen, weil er gegen die damals einsetzende Vergeltung der Engländer gegen die Rumänen als Kriegskommandant von Krieger im Dezember 1938 abgesetzt und später pensioniert worden, weil er sich um die Militärerlangung gefümmert, dort Verdienste unter den unvorzähligen Umständen gefunden und ihre bessere Behandlung beschaffen hatte. Seitdem lebte der General in Zurückgezogenheit, aus der er am 8. Juli, wenige Tage nach der Absetzung des Königs, zum König gerufen wurde. Damals hatte er dem Herrscher offen Rede und Antwort gegeben und vor allem hatte er den Krebskranken, die Hoffmanns mit dem Hofminister Urdarianu an der Spitze, mit Namen genannt. Grund genug für diese, sich beim König als Revolutionär zu verzeichnen und zu erreichen, daß er am 9. Juli verhaftet und zum Kloster Văratec gebracht wurde, wo er in einer Zelle gefangen gehalten wurde. Erst der angekündigte Einmarsch der ungarischen Truppen brachte seine Freilassung am 30. August und seine Rückkehr nach Bukarest zur Folge gehabt.
Antonescu war seit seines Lebens Soldat und hatte es stets abgelehnt, Politik zu machen. Aus seinem Wirken als Generalstabschef 1938/39 hatte er sich eine große Anhängerschaft im mittleren und höheren Offizierskorps bewahrt. Seine Energie war bekannt, seine Aufrichtigkeit und Verlässlichkeit nicht minder. Ein Wort von General Antonescu galt etwas. Dazu kam seine persönliche Verbindung zu Godeanu, die ihm in den Reihen der legionären Bewegung einen guten Ruf erhalten hatte; angehört hat er der Bewegung nicht. Es

Südafrikaner demonstrieren

Newport, 20. Sept. Vor fünfem kam es während einer Zeit und Stelle zeigte, wie wenig wichtiger Gemeindefürsorge die Luftschiffe bei Nacht ihre Kräfte unter den Beschlößen suchen. Ein Sprengkörper schloß sich das furchtbare Erlebnis der letzten Nacht. Er traf ein Frau und Kind nach dem Alarmton über die Straße zum Luftschiffsteller

Während die deutsche Luftwaffe ihren scharfen Kampf gegen den stoff des platonischen britischen Empires in Europa führt, hat Italien mit dem Angriff gegen das Herz dieses Staatswesens in Afrika den Kampf aufgenommen. Und zur selben Zeit treffen sich die beiden Außenminister der Achsenmächte in Rom. Schon aus dieser Tatsache geht die besondere Bedeutung der diesmaligen Unterredungen hervor. Sie werden im alten Geiste der engen Freundschaft der beiden Führer des nationalsozialistischen Deutschlands und des faschistischen Italiens geführt. Aber diese Freundschaft ist, wie der herzliche Empfang des Reichs-

auswärtigen Ministers von Ribbentrop zeigt, zugleich eine nicht minder herzliche Freundschaft der Völker. Die Solidarität der Rasse an den verschiedensten und schwierigsten Aufgaben bewährt und gehärtet, ist auch der wartenden größeren Aufgabe gewachsen, das neue Europa zu schaffen. Vorher gilt es, den Feind Europas, das Britentum, niederzukämpfen, das die Welt mit Hilfe des Reiches diktiert. Unfrieden in Europa geführt und ihn zu verewigen beabsichtigt hat.
Die Zusammenarbeit der Achsenmächte zeigt sich in diesen Tagen wieder in besonderer glänzender Weise. In den römischen Unterredungen wird nicht geistlich und gehandelt. Es sind Freunde mit eng verwandten Weltanschauungen und mit gleichlaufenden Interessen, die gemeinsam die Aufgaben durchsprechen und sich über deren Lösung einig sind. Die Front der zum Bau eines neuen Europas bereiten Kräfte ist zudem heute noch verstärkt durch die Solidaritätserklärung Spaniens für die Politik der Achse.

Antonescu war seit seines Lebens Soldat und hatte es stets abgelehnt, Politik zu machen. Aus seinem Wirken als Generalstabschef 1938/39 hatte er sich eine große Anhängerschaft im mittleren und höheren Offizierskorps bewahrt. Seine Energie war bekannt, seine Aufrichtigkeit und Verlässlichkeit nicht minder. Ein Wort von General Antonescu galt etwas. Dazu kam seine persönliche Verbindung zu Godeanu, die ihm in den Reihen der legionären Bewegung einen guten Ruf erhalten hatte; angehört hat er der Bewegung nicht. Es

In acht Tagen 250 km Wüste durchqueret

Marshall Graziani berichtet dem Duce über die bisherigen Operationen in Ägypten

war allmählich so etwas wie eine Legende vom „eiserne General“ entstanden, und viele Leute nannten auf die Frage, wer denn Numidien retten werde, einfach: „Das alles mußte der König. Was lag näher als die Heberlegung: Nur dieser Mann ist noch imstande, mit den Ägyptern zu rechnen! Allerdings muß man durch das launische Joch von Antonesses Bedingungen, die in der Nacht vom 4. zum 5. September formuliert und am 5. früh befestigt wurden. Der König versetzte unter Aufhebung der Verfassung vom September 1928 darauf, selbst zu regieren. Er zog sich auf die Rechte eines konstitutionellen Herrschers zurück, nur daß nicht die Macht vom Parlament und Parteien wiederhergestellt wurde, sondern der Ministerpräsident alle Vollmachten erhielt, deren er Staatsführung bedurfte. Auf dieser neuen Grundlage verließ der General den König, um eine neue Regierung zusammenzustellen.

Die wichtigste Frage war die Teilnahme der Eiserne Garde an der Nacht. Aber ihr Führer Horis Sima war nicht aufzufinden und ist erst am 6. September mittags wieder in Kairo erschienen. Durch Mitteltelegraphen wurde sofort seine unumstößliche Meinung bekannt: Der König müßte abdanken. Dieses und nichts anderes hörte der General, wo er sich aufhielt. Der überwiegende Teil der Armeekorps, die der ersten militärischen Freunde Antonesses, der bekannte Professor Georg Vranianu, nicht anders. In der Nacht vom 5. bis 6. September ging der General ins Schloß zurück, um die neue Situation vor Generalität, die durch des Königs Wunsch geworden waren, an ihrer Spitze der mit einer kühnen versetzten Generalstabsoffizier Wilson, reden auf den König ein, um ihn zum Absteigen und Kämpfen zu bewegen. Sie verständigten Antonescu, er stelle die Stimmung des Hofes falsch dar, es wolle ja gar nicht die Abdankung Carolis, dieser brauche nur auf die politische Situation zu schließen. Die Stimmung dieses Abends war am Abend des 8. September mit knapper Mühe vermindert worden, als eine riesige Menschenmenge in den Straßen Kufas sich demonstrierte, die Abdankung forderte, und die Wachen der Garde beschloß sich. Nur einige Soldaten der Genarmee waren in die Luft abgeblasen worden, immerhin wurde ein Panzerwagen der 1. Division getötet und rund um das Schloß herum ein bewaffnetes Infanterieregiment aufgestellt, um einen Sturm auf das Schloß zu verhindern.

Das waren Tatsachen, die Antonescu dem König vorstellte, und dazu die Möglichkeit, daß die Revolution sich zeigen werde und nur in Strömen von Blut erstickt werden könne. Der General stand vor der Entscheidung: dem König den ersten Antrag zurückzugeben oder die Abdankung zu erlangen. Der erste war die Entscheidung, und der General mußte, daß er außer dem Auftrag des Königs auf einen Auftrag der Nation zu erfüllen hatte. So stellte er dem König nach 14 Uhr ein Ultimatum, das um 6 Uhr abläuft. Zehn Minuten vorher unterschrieb Carol, nachdem der Kommandeur der Gardetruppen Klipp und Klar erklärt hatte, er werde auf nationale Hymnen nicht spielen lassen. Carolis Bedingungen waren, Numidien solle ihm 20000 Pfund Sterling jährlich zahlen, die erste Rate sofort, und er dürfe das Land unter hohem Schutz verlassen. General Antonescu gab Befehl, beide Bedingungen zu erfüllen.

Am Vormittag des 6. September leitete der Kronprinz und neue König Michael, erst 19 Jahre alt, den Treid. Vor dem Schloß sammelten sich die Massen. Am eintausend waren die Wachen und die Soldaten der Eiserne Garde wieder da, ihre Anhänger marschierten, die wieder ihrer Bewegung folgend, am Schloß vorbei und schickten dem jungen König, von dem man seit vielen Jahren sagte, daß er mit ihm unpatronierte. Michael hatte mit seinem Vater niemals gut gelaufen, er hing stets an der Mutter, die 1928 von Carol getötet worden war und seit 1930, als er aus der Verbannung in das Land zurückkehrte und der Thron bestieg, im Exil, in Florenz, lebte, nachdem ein Versuch der Verbannung gescheitert war. Michael hatte vor allem seinen Vater, die Supescu nicht vergessen können, jene aus dem Dorfe Herjan in der nördlichen Moldau stammende Tochter des Juden Wolff, die seine Geliebte als Kronprinzin geworden war, ihn nach Paris in die Verbannung geschickt hatte um 1928 mit ihm, seinen Verbannungen zum Trotz, nach Numidien zurückgeführt war.

Am tiefsten Grunde ist dieses der Punkt, wo der Kronprinz und das ganze Volk eintreten. Das Volk wollte eine Revolution haben, Vorbild der rumänischen Familie, und ihm wurde dieses Ideal anzuhalten eine hinfällige Gesellschaft vorhalten, Sinnbild der Stillosigkeit und Mittelpunkt der Dofamarrill, denn ohne sie wären Librarian, der allmähliche Hof-

Nom, 19. Sept. Marshall Graziani hat an den Duce in feiner Gleichheit als Oberbefehlshaber der operierenden Streitkräfte einen ausführlichen Bericht über die Ereignisse erstattet, die zur Einnahme von Sidi el Barani führten. Er betonte, daß er den ursprünglichen Operationsplan, wonach die rechte italienische Flanke habe vorzuziehen, infolge Unannehmlichkeiten fürchter motorisierter Einheiten des Feindes von Grund auf geändert habe, indem er alle Kräfte auf der linken Flanke ansetzte, die rechte italienische Flanke vorstoßen lassen. So seien die groß angelegten und tatsächlich hatten, in der Wüste operierenden feindlichen Panzerabteilungen von Sidi el Barani abgelenkt und zum Rückzug über unweitere Wege gezwungen worden.

Der Bericht behandelt dann im einzelnen den Aufmarsch der beteiligten Truppenteile und sagt, daß die Durchführung der ersten Phase, die Aufmarschbewegung in die Anhöhe, zwischen der Gruppe Malletti gegen die Westflanke und wiederholte Luftbombardements auf einige Schwierigkeiten gestoßen sei. Der Vormarsch auf Sollum und Bahafa, der am

18. begonnen habe, sowie der weitere Vorstoß nach Elten gegen den Feind übernahm, wurde durch die 19. Division, die sich in der Richtung der 25 Kilometer hinter Sollum gelegenen Taba und Bahafa im Bereich. Jetzt sei der entscheidende Augenblick gekommen gewesen, und er, Graziani, habe nun befohlen, daß die aus den feindlichen Kolonnen 28. Mars und Malletti zusammengeleitete Heeres die feindlichen Divisionen überhöhen und entdrosseln auf Sidi el Barani vorstoßen sollten.

Obwohl die durch den schlechten Zustand der Aramantstraße dem Oberfl. Sandsturz bedingten Schwierigkeiten es nicht gestattet hätten, Sidi el Barani am 15. September, sondern erst am folgenden Tage zu besetzen, so könne das Manöver doch als vollkommen gelungen betrachtet werden. Die englische Panzerdivision habe, als sie die Verdringung von Sidi el Barani erkannte habe, sofort einen überhöhen Rückzug angetreten, wobei sie unabhänlich von den unermüdeten, intensiven Panzerabteilungen der italienischen Heeres sei, was in den feindlichen Reihen Verwirrung und Vermirrung anrichtete.

Die Stellung und der Mut sowie der Kampfsinn aller Beteiligte seien über

jedes Lob erhaben, besonders, wenn man die Gewandtheitsfertigkeit und die Abgesetztheit der feindlichen, die nach Angriff des Feindes eine solche Aktion nicht gestattet habe. Die erste Seite der Schmarbenden der Division 28. Mars in Sidi el Barani eingedrungen. Drei weiteren Seiten des Mars und Malletti hätten die feindlichen Einheiten eine produktive Leistungsprobe abgelegt. In kaum acht Tagen hätten sie zu Fuß 250 Kilometer Wüste durchqueret, gestempelt und Luftangriffe ausgeübt.

Auch auf dem Gebiete des Nachschubs ist Gewandtheit geübt worden. Der Feind dürfte mehr als die Hälfte seiner Panzerwagen verloren haben. Die Luftwaffe habe den Feind mit Bomben bestraft, für den Feind, der in der Wüste vorzuziehen, können gelogt und außerdem die feindlichen Motorfahrzeuge zur Nacht gestört. Die Truppen hätten sich bei 50 Grad Hitze und im feindlichen Sandsturz mit dem gewöhnlichen, die Orientierungswegweiser benötigten, Italienische Vorposten befinden sich, wie weiter gemeldet wird, in unauflöslicher Verfassung auf Marsa Matrui. Die Entscheidung über den Ausgang des Krieges, der vor der Handlungslinie wird nach dem üblichen Beurteilung vor Marsa Matrui fallen. Dort befinden sich die letzten größeren Besatzungen der Engländer. Von Marsa Matrui aus haben die italienischen Truppen noch einen Marsch von 2000 Kilometern reiner Sandwüste zu überwinden, die allerdings größte Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der italienischen motorisierten Truppen stellen wird. Der von der Orientierungswegweiser vor Marsa Matrui beginnt, wird nach Beurteilung in Rom abendschlüssig ein kurzer, vorübergehender Stillstand in dem künftigen Vordringen der italienischen Operationen eintreten müssen.

Bergeltung trotz schlechter Wetterlage

Der gestrige DAW-Bericht: 38 feindliche Flugzeuge vernichtet

Berlin, 19. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe geht und selbst trotz schwieriger Wetterverhältnisse verschiedene feindselige Ziele in der Umgebung von London an. Die Docks und Anlagen in Tilbury, die Staatswerft in Faslane und die Großhändler von Port Arthur wurden wirksam mit Bomben belegt. Mehrere Docks und ein Tankstapel gingen in Flammen auf. In der Nacht wurden die Bergeltungslinien gegen London im stärksten Umfang fortgesetzt. In allem erstreckte die Silberrücken und Royal Aircraft-Docks sowie andere wichtige Ziele in vollendem Einsatz zahlreiche Bombentreffer schwerer Artillerie. In vielen Stadteilen Londons entstanden ausgebreitete Brände.

Auch in anderen Teilen Englands wurden feindselige Ziele mit Bomben angegriffen. In Liverpool, die chemischen Werke in Billingham, die Anglo-Docks in Newcastle sowie Flugplätze in Mittelengland erfolgreich angegriffen.

Das Vermehren feindseliger Höfen wurde fortgesetzt.

Feindliche Flugzeuge waren in Nordbrabant und Belgien an mehreren Stellen beobachtet. Die Luftwaffe vernichtete feindselige Schiffe angriffen. Eine Anzahl von Zivilpersonen wurde getötet. In der Nacht zum 19. September wurden in Westbrabant einleitend britische Flugzeuge durch deutsche Bomber zur Umkehr gezwungen. Sie warfen ihre Bomben auf nichtmilitärische Ziele aus und griffen dabei die Krankenhäuser von Düssel an. Drei Krankenhäuser wurden zerstört, obwohl sie durch das rote Kreuz deutlich als solche kenntlich gemacht waren. Dabei wurden 9 Kinder getötet, 12 verletzt.

Während der Nacht wurden 9 feindliche Flugzeuge durch Nachtjäger, zwei durch Nachtjäger, bei 21 Flugzeugen im Luftkampf abgeschossen. An der Nordküste ließ sich Marineartillerie ein feindliches Flugzeug ab. Zwei weitere Flugzeuge wurden in gleicher Weise durch die Luftwaffe zerstört werden kann. Die letzten Gesandtschaften des Feindes betragen demnach 38 Flugzeuge, 19 eigene Flugzeuge werden vernichtet.

Hektische Kämpfe an der Ägyptenfront

Der italienische Wehrmachtbericht - Ein Kreuzer schwer beschädigt

Rom, 19. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Feindliche Zerstörerkräfte haben in der Küstengebiet zwischen Bardia und Sidi el Barani, das Feuer gegen unsere Kräfte eröffnet. Ein großer unserer Bomber wurden sie zur Aufgabe der Aktion gezwungen und in die Nacht geschlagen. Ein Kreuzer von 10000 Tonnen ist durch einen Torpedo eines unserer Zerstörer zerstört worden und schwer beschädigt worden.

Weitere intensive Bombardierungen sowie Beschleunigung mit Raketenabwehrungen sind von unserer neuerrückten Luftwaffe durchgeführt worden. Über die Küsten und mechanisierte Abteilungen traf und in die Nacht schlug, sowie die Stellungen von Marsa Matrui und andere militärische Ziele angriff.

Der Feind hat Luftangriffe auf die Gegend von Bahafa, Rom und Bahafa durchgeführt, die nur leichte Verluste und Schäden zur Folge hatten.

Zwei feindliche Flugzeuge sind von unseren Jägern abgeschossen worden. Der feindliche Zerstörer ist wahrscheinlich ein weiteres Flugzeug wurde von der Marine-Flotille abgeschossen.

Alle unsere Flugzeuge hat zurückgeführt. Feindliche Flugzeuge haben die Inseln Rhodos und Lesbos angegriffen und wahllos Bomben abgeworfen, die zum Teil ins Meer fielen und nur kleine Brände anzuliegen ließen. Unsere Schwärme an der Küste vertrieben, jedoch keine Opfer forderten. Ein feindliches Flugzeug ist von der Flotille abgeschossen worden.

In Ostafrika hat der Feind Luftangriffe auf Gajala, Afab, Giasale, Mogadiscio, Direbaua, Jele, Mores, Taba (Mores Meer) durchgeführt, die insgesamt sieben Tote und 19 Verwundete unter den Italienern und Eingeborenen sowie unbedeutende Schäden zur Folge hatten.

Unsere Luftwaffe hat im Inneren des Ozeans von Aden Dampfer bombardiert.

Vorbildlich tapfere Kommandeure

der Luftwaffe erhielten auf Vorschlag des Reichsmarschalls das Ritterkreuz

Berlin, 19. Sept. Der Führer und Oberste Weisgebhaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers

der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes: Oberstleutnant Schaft, Kommandeur einer Zerstörerabteilung, Oberstleutnant Schenke, Kommandeur einer Kampfgruppe, Oberstleutnant Schaft, Kommandeur einer Zerstörergruppe, Hauptmann Schöpfel, Kommandeur einer Kampfgruppe, Oberstleutnant Peppert, Staffelführer in einem Kampfbomben.

minister, und unzählige andere Günstlinge nicht an die Macht gekommen. Die Supescu war der Schild der jüdischen Macht in Rom, bis er, ihr Mann, die Verdringung des jüdischen Dämons ihre von Gegenstand der Wunden des Volkes. Was wurde aus ihr?

Am Morgenstunden des 7. September verlieh ein Sonderzug die Hauptstadt, Carol, Librarian und einige persönliche Begleiter haben, bis er ein „Reichs-Kreuz“, angedeutet ihres Reichs-Kammergerates, Es war aber Helene Supescu-Wolff, die mit den anderen um 17.20 Uhr die rumänisch-jugoslawische Grenze überschritt, nachdem Regimenter in Zensurierung einen Verlust erlitten hätten. Der Zug zu ihrem Vater, nur die Fensterhölzer mit Ringeln durchlöchert hatten...

... und die tapfere H-Bootwaffe

Berlin, 19. Sept. Der Führer und Oberste Weisgebhaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Reichsmarschalls Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Kapitänleutnant Kühne, Kapitänleutnant Günther Kühne, Kommandeur einer Zerstörerabteilung, Oberstleutnant Schenke, Kommandeur einer Kampfgruppe, Oberstleutnant Peppert, Staffelführer in einem Kampfbomben.

Genießen Sie bewußt!*)

ATIKAH 54

*) Auch die kleinen Freuden des Lebens sollte man mit Bewußt genießen. Man sollte nur wertig gute Cigaretten rauchen. Die Zug für Zug Genießen spenden.

Fliegerabzeichen mit Brillanten für General der Flieger Christianen

Berlin, 19. Sept. Reichsmarschall Göring hat den deutschen Militärabzeichen in der Reichswehr, die durch den Reichsmarschall Christianen, General der Flieger Christianen, mit dem Fliegerabzeichen mit Brillanten ausgezeichnet.

Informationsblatt bezieht eine mehrteilige Informationsreise im Westen, die er auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres durchgeführt. Gegen Dabard und Gamin, die sich auf Schloß Chateau in Südfrankreich befinden, ist ein französischer Generalstabswart des Reichsgerichtshofes die Anklagegelegenheit beantragt worden.

Gestörte Hochzeitsnacht

Para. Gute Freunde haben hier einem jungen Paare, dessen Hochzeit sie gefeiert hatten, einen bösen Streich gespielt. Der frischgebackene Ehemann hatte sich mit seiner jungen Frau nach Wittenberg in ihr kleines Ehegemach zurückgezogen und sich gerade zur Ruhe begeben, als das aufreizende Geräusch eines Beders sie wieder emporschoß. Mergelich sprang der Mann auf, doch war es ihm leider nicht möglich, den nächtlichen Spuk abzuwehren, denn der hand im Schrank, dessen Schloß abgezogen war. Schließlich — nach Entloos langer Zeit, so dünkte es unserem Paare — war das Unwetter abgeklaut, und erleichtert froh der Ehemann ins Bett zurück. Doch die Ruhe sollte nicht lange währen. Nach fünfzehn Minuten rasselte ein zweites Weckerlos, nach weiteren fünfzehn Minuten ein drittes, und so ging das fort, bis alle im Schrank liegenden — zwölf Wecker, die außerordentlich gut angesetzt worden waren, ausgeknipst hatten.

Am anderen Morgen, als das junge Paar — noch nicht recht ausgerollt — am Kaffeetisch saß, erwiderte dann die Zehnböckle, brachten den am Abend zuvor „verheiratet“ mitgenommenen Schrankschlüssel zurück und boten die Wecker ab, die sie sich zu diesem Zwecke bei allen möglichen Freunden und Bekannten zusammengeknipst hatten. — Der junge Ehemann aber hat seinen Kumman an der Junggeleitheit bei solcher Gelegenheit fürderliche Plage geschworen ...

Die nicht geschriebenen Nullen

Wittenberg (1416). Ein Bäckermeister aus Wittenberg hand unter der Anklage, im September v. J. einen vom Reichsminister ausgesetzten Mehlbesatzungsfahndung zu haben. Er sollte an eine über 100 Kilogramm ausgelegte Messungsbekleidung zwei Nullen angehängt haben, so daß diese dann auf 10 000 Kilogramm lautete. Daraufhin wurde Anklage gegen den Bäckermeister erhoben, der auch in Haft genommen wurde. Er bestritt jede Schuld. Das Gericht verurteilte daher eine Verurteilung durch einen Sachverständigen. Dieser äuferte sich dahin, daß die beiden angeblich hinzugefügten Nullen auf seinen Vornamen von dem Angeklagten geschrieben worden seien; sie müßten vielmehr von dem Ansteller des Mehlbesatzungsfahndung, einem Angehörigen der Kreisbauernschaft, stammen. Der Angeklagte wurde daher auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen erlittener Unschuld freigesprochen.

Das 13. Los!

Giesleben. Kurz vor Zufuß des Wiesentages erkaufte eine dießige Handwerksmeisterei bei einem braunen Wosverkaufer mehrere Lose. Das 13. Los brachte ihr einen Gewinn von 500 RM.

Die Preisvorschriften mißachtet

Witterfeld. Von der Preisüberwachungsstelle wurden mehrere Lebensmittelhändler sowie Handwerksmeister in Witterfeld und in Grewitz mit Ordnungsbefehlen belegt, da sie gegen die Preisvorschriften verstoßen hätten.

Wauhin. Auf der Dübener Straße in der Nähe des Steinwerks wurde eine Handwerkerin aufgegriffen, die man im Kraftwagen ins Eilenburger Krankenhaus brachte.

Heimat und Halle
In einer Nacht im Mai ...

... wurde Arno so wunderbar zumute, und es marckte auf den Dielen

Der 23jährige Arno W. endt in Schlafan vor bei einem Meier als Heißlieb tätig und löst mit anderen fünf Arbeiterkameraden im Hause des Meiers. Die Meiersfrau sorgte für das leibliche Wohl der Gesellschafter, so daß sich alle wohl fühlten. Am 31. Mai war Arno an seinem freien Abend nach Halle ins Kino gefahren und durch den Film hart beeindruckt, sowie anstehend durch einige Glas Bier noch erregter geworden. In diesem Zustand schlief er sich in die Wohnzimmere, an die sich das Schlafzimmer der Meierin anschließt. Der Meier war zum Militär eingezogen. Durch das Knarren der Türen erachte die Frau und schloß das elektrische Licht an. Auf ihre energische Frage, was es jetzt hier zu suchen habe, verwidmete Arno. Die Absicht des Mannes lag klar zu Tage, wenn er auch zu keinem Glück nicht zuträglich geworden war. Bei der getriebenen Verhandlung vor dem Sondergericht zu Halle war der Angeklagte wohl geschändet. Strafmildere wurde ihm seine bisherige Unbescholtenheit zu gute gerechnet und der Umstand, daß ihm der ärztliche Sachverständige eine gewisse geistige Schwäche zugeordnet. Meier wurde verurteilt, daß er sofort von seinem Amtsinhaber Abstand genommen hatte. Er wurde wegen Verbrechen gegen § 4 der Volksschuldungsverordnung zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Der Heiratschwindler und die fleißige Spacerein

Der 43jährige Stefan J. in Chemnitz war bereits verheiratet gewesen, doch war die Ehe gescheitert worden. Stefan lehnte sich auf gar nicht nach einer neuen Ehe, er leitete seinen Beruf als Arzt wieder ausüben zu können. Er hatte sich eine neue Nummer ausgearbeitet, doch waren dazu Geräte nötig, und während der Vorbereitungszeit brauchte er Geld für den Lebensunterhalt. Im April lernte er die 23jährige M. kennen, und nach kurzer Zeit hatte er das Vertrauen der Frau gewonnen, die sich durch

ihrer Hände Arbeit ernährte und es fertig gebracht hatte, von ihrem wöchentlichen Lohn in wenigen Jahren 550 RM. zu ersparen. Es fing mit kleinen „Ausblößen“ an, die Stefan nur widerwillig annahm, da er sich angeblich gerade einmal in Geldverlegenheit befand. Selbstverständlich wurde ihm die Rückzahlung eine Kleinigkeit sein, wenn er erst einmal seine Pläne mit der neuen Nummer verwirklicht haben würde. Am 21. Mai mußte Stefan plötzlich verreisen, und zwar zu seiner geliebten Frau. In dieser Reise gab ihm Frau M. vier letzten 240 RM., nachdem Stefan ihr nochmals die feste Versicherung zu einer baldigen Rückzahlung erteilt hatte.

Er fuhr auch zu seiner geliebten Frau, besuchte mit dem gebotenen Gelde den seinen Mann und hat die Mutter seiner Kinder, doch wieder die Ehe mit ihm aufzunehmen, nachdem er bereits vorher auf einer Postkarte geschrieben hatte, er wolle sie wieder heiraten. Durch einen Brief der Frau M. kam aber heraus, daß er auch gleichzeitig der Brautgänger dieser Frau war. Stefan erhielt wegen fortgesetzten Betruges eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Todesurteil gegen polnischen Sittlichkeitsverbrecher

Sondergericht Halle taute in Erfurt Das Sondergericht Halle, das in Erfurt tagte, verurteilte den 29 Jahre alten polnischen Zivilarbeiter Anton Oraca wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zum Tode. Während des Feldzuges in Polen war er in Kriegsgefangenschaft geraten und kehrte bei einem 18jährigen Landwehrbesatzung. Mit Wüßheit darauf, daß er sich längere Zeit nichts hatte aufzuden kommen lassen, wurde er zum Zivilgefangenen erklärt, wurde für ihn eine Verurteilung bedeutete. Dieses Entgegenkommen hat der Teile in schändlicher Weise mißbraucht, indem er sich an einem aus einer fieberreichen Familie stammenden zwölfjährigen Mädchen, dessen Vater im Felde steht, verging.

Der König warnte die Hamstergräber

Ernteschädlinge über und unter der Erde vor 200 Jahren - Die Hamstersteuer

Die Orte, in denen es keine Sperlinge gibt, kann man an den Ringen aufzählen. In allen Strichen liegen die Sperlinge. In diesen Schornsteinen sieht man sie in die Welt der einfallenden. Gern gefundene Güte sind sie nicht. Schon manches Mal hat man den Sperlingen den Krieg erklärt. Nicht nur die Jungen haben es getan. Die Behörde hat mit Zinte und Prudenziensräte richtige Kriegserklärungen gegen die schimpfende Vogelfauna losgelassen. Sie hat es tun müssen, weil die Sperlinge zur Landplage anwuchsen, weil der Schaden an den Feldern zu groß wurde. So hat man 1711, 1714 und 1724, auch später noch oft, Verordnungen wegen der Vertilgung der Sperlinge und Hamster erlassen. Jeder, ob er nun Vogeltöter oder Eigentümer unter dem Pflug hatte, mußte von jeder Hufe Land alljährlich im Mai oder Anfang Juni von 15 Sperlingen die Köpfe und von 30 Hamstern die Vorderfüße abliefern. Jeder sonstige Einwohner hatte von acht Sperlingen die Köpfe und von 15 Hamstern die Vorderfüße zu bringen. Abzugeben waren diese Jagdbeute bei den Dorfschützen, die sie ihrer vorgesetzten Behörde abliefern. Für jeden fehlenden Sperling waren 4 Pfennig, für jeden fehlenden Hamster aber zwei Groschen zu zahlen. Das war für damalige Zeiten ein hoher Preis.

An Hamsterfänger hat es auch nie gefehlt. Nur war es den Hamsterfänger nicht nur immer um die Erlegung des Hamsters zu tun. Das Hamsterhorn war eine willkommene Beute. Manche Hamstergräber haben im Hamsterhorn den besten Gewinn. Am 29. September 1764 mußte der König Friedrich der Große eine Verordnung gegen die Mißbräuche beim Hamstergraben erlassen. Einige Hamstergräber ließen die Hamster, besonders weibliche Tiere, wieder laufen, damit sich diese besser vermehren konnten! Auch wurde auf den Weidreifeletern nach Hamstern gegraben, wenn dort

nach Getreide in Garben stand. Es wurde nur angeordnet, daß es mehr vor dem 1. September nach Hamstern graben sollte. Wer aber vor dem 1. September auf dem Felde beim Hamstergraben erwischt wurde, dem wurde das Grabende Korn für die Erntearbeiten abgenommen. Dann mußte er acht Tage bei Wasser und Brot im Gefängnis sitzen. Wurde einer überführt, daß er gelangene Hamster wieder laufen ließ, der hatte mit der Karrenstrafe zu rechnen. Damit sich niemand mit Unwissenheit entschuldigen könne, mußte die Verordnung alljährlich im Mai der gelamten Gemeinde vor der Rittersitzung verlesen werden.

Sittlichkeitsverbrecher wollte „verleitet“ worden sein

Wittenberg. Wegen Sittlichkeitsverbrechens hatte sich der 47jährige Georg Dörsch, der in Wittenberg beschäftigt, vor der Großen Strafammer des Landgerichts Vorgang zu verantworten. Er ist auf den verurteilten Gebieten insgesamt 30mal vorbestraft, darunter auch schon einmal wegen eines an einem Mädchen unter vierzehn Jahren begangenen Sittlichkeitsverbrechens. Jetzt war ihm die Anklage vor, sich an einem schwachjüngigen Mädchen, das mit ihm im gleichen Betrieb in Wittenberg arbeitete, zweimal in gemeiner Weise vergangen zu haben. Dörsch gab das Verbrechen an, suchte dieses aber, so wie bei seiner früheren einschlägigen Straftat, mit dem lächerlichen Einwand zu entschuldigen, daß er von dem Mädchen dazu „verleitet“ worden sei. Im übrigen behauptete er, von dem Schwachjüngigen des Mädchens nichts gewußt zu haben. Auch diese Ausrede war nicht stichhaltig, denn sein Mitarbeiter des Betriebes bekundete als Zeugen, daß der Weisheitsstand des Mädchens allgemein bekannt war. Das Gericht verurteilte den Sittlichkeitsverbrecher, der von Glück sagen kann, daß er nicht schon jetzt in Sicherungsverwahrung kam, zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

„Sonderklasse!“ lagte die Spinnhülte

Sondershausen. Einen bemerkenswerten Erfolg auf dem Gebiet der Seidenanpauzucht hat die Schule in Sondershausen zu verzeichnen. Unter sachkundiger Anleitung begannen die Schüler in diesem Jahre mit einer kleinen Versuchszucht. Circa 450 Maulbeerbäume, die schon vor einigen Jahren gepflanzt wurden, lieferten jetzt eine gute Futterernte, und mit Unterstützung eines Einwohners, der Zuständigkeiten zur Verfügung stellte, wurden 2000 Maulpen betreut. Nach sechs Wochen langamer Pflege konnten 1000 Kokons an eine Spinnhülte verfertigt werden, wo das Material als Sonderklasse bezeichnet wurde. In der Zwischenzeit haben die Schüler circa Zwanzigtausend und Spinnrahmen gesammelt, 10 das jetzt alle Geräte für spätere Judgen vorgehen sind.

„Beforgungen“ aus dem Protektorat

Dessau. Der Hänsche Franz Bräuner hat mehrere Volksgesellen dadurch gefährdet, daß er sich Anzughüllen auf Wäsche, Kleider, Ledernamen usw. machen ließ, die er aus seiner Heimat, dem Protektorat, besorgen wollte. Natürlich ließ er sich nicht wieder sehen. Die Kriminalpolizei Dessau marnt vor dem Schwindler, der aufstehend sein Tätigkeitsfeld jetzt nach anderen Orten verlegt hat.



MICH MUSS MAN GENIESSEN!
•Dreifach-entstaubt
•Voll-Fermentation
KURMARK 3 1/3
•Doppelt-klimatisiert
•Handauslese

Schwarzschlachten in der Regelbahn

Ein „typischer Kriegssoldat“ mit seinen zwei Spielgefeilen verurteilt

Seizig. Obwohl schon mehrere Hunderttausende über Schwarzschlachten verurteilt wurden, hatte sich das seltsame Gericht schon wieder mit einem Schwarzschlachten-Trio zu befassen, dem zur Aufgelegte wurde, in Laufe von vier Wochen 22 Kammern und drei Säuerlöffel geschlachtet und das Fleisch an einen kleinen Preis von Volksgenossen marktfrei abgegeben zu haben.

Angeklagt waren der 45 Jahre alte Otto Adermann, bereits hienemal verurteilt, der dreimal verurteilte 42 Jahre alte Martin Jung und der 60 Jahre alte Hermann Jacob. Adermann, der eine Gastwirtschaft betreibt, suchte sich Fleisch für seine Gäste hinten herin zu verschaffen, wobei er in dem ihm als Gast bekannten Jacob einen willigen Helfer fand. Dieser bezogte ihm aus der näheren Umgebung Seizig 22 Kammern zu je 35 bis 40 Pfund Gewicht und lieferte drei Säuerlöffel von einem Metzger. Für das Schlachten der Tiere, das in der Regelbahn des Adermannschen Betriebes stattfand, wurde der Fleischgehilfe Jung gewonnen, der für jede Schlachtung mit einer Warte entlohnt wurde. Die Schweine wurden in einem entlegenen Gartenbus geschlachtet. Wegen der Schweine war Adermann von Jung und einem befreundeten Metzger gewarnt worden.

Adermann und Jacob luden sich unter allerlei Winkelzügen und Ausreden damit zu entschuldigen, daß sie in dem Glauben gewesen seien, solche Jungtiere könnten ohne besondere Erlaubnis geschlachtet werden. Das konnte nicht entlohnt wurde. Die dem vollen Verständnis des Jung nicht glauben, zumal aus die tierärztliche Untersuchung unterlassen worden war. Alle drei Angeklagten wurden wegen gemeinschaftlich verübter Kriegsverbrechen verurteilt, und zwar Adermann zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrenreuestrafe, Jacob zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und Jung zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Der Vorsitzende führte in der Begründung aus, Adermann sei als typischer Kriegssoldat anzuprehen.

Wie ein Kahn diebstahl ins Wasser fiel

Dehan-Nohlan. Halbwindische Burischen unternehmen hier einen nicht allfälligen Streich, um sich in den Besitz eines Wästelbuchs zu setzen. Da sie den Kahn, der an einen Baum angehängt war, nicht lösen konnten, sagten sie einfach den Baum ab und trieben Kahn und Baum im Wasser der Kassel bis zu einem Versteck am Weinsdorfer Busch. Hier saßen sie den Kahn auf's Land. Am anderen Tage kamen sie wieder und verdingten, in Ruhe das Schiff anzufahren. Die Angeklagten wurden aber schon so weit geschickt, daß die Täter gefasst werden konnten. Sie hatten sich den Kahn angeeignet, um Espionagen zu machen.

Vorsicht vor Treibminen!

Das Oberkommando warnt

Durch unvorsichtige Umgehen mit abgeworfenen, treibenden oder angehenden scharfen Minen oder Sprenggeräten haben in letzter Zeit mehrere Soldaten und Zivilpersonen den Tod gefunden. Eine gemeinsame Veranschaulichung des D. O. K. erfuhr, daß der Kriegsdienst nicht nur ein Oberkommando des Heeres warnt davor, sondern auch die Bevölkerung.

Dichtungen für alle Gummi-Bieder

Schube in Windhuf

Von Eugen Hobein
Mein Bambuse Jakob war ein ausgeprogener Potentatener. Sein höchstes Fiß bestand darin, dem weißen Manne alle nachzufragen.
Es machte ihm vielummer, doch er für seine unnatürlich großen Fiße weit und breit keine passenden Schuhe auffinden konnte.
Man fuhr ich eines Tages nach Windhuf. Jakob nahm ich mit, weil er bei Kasseberger geschickt zur Hand gehen konnte. Als die Geschäfte erledigt waren, schaukelte wir in meinem braunen alten Doppel wieder zurück in die Einseitigkeit des Büchleins.
Pünktlich bemerkte ich etwas Erstaunliches, das mir unangenehm bis herüber entgangen war: An Jakobs Füßen glänzten zwei funkelgelbe Schuhe, die gar nicht zueinander paßten. Der linke war lummig und ohne Koppel, der rechte sah mit Koppel her ein siboberegels her andere Koffelkranz.
Ich war sprachlos. Dann mußte mir Jakob erzählen, wie er an dem merkwürdigen Paar Schuhe gekommen war. Nach seiner Darstellung hatte sich die Sache folgendermaßen abgeigelt:
Auf der Weir bei Windhuf kauften zwei schwarze Schuster. Beide gingen sich kurzend aus dem Wege, denn Konfuziusgleich ist kein Vorredt der weißen Pant. Jakob fand dies bald heraus.
Er lernte den einen Schuhmacher zu sich kommen und bestellte ein Paar braune Halbhuße nach Maß. Aber übermorgen vormittag mußten sie fertig sein!“ befiehlt er.
„Selbstverständlich, großer Bruder!“ versichert der Meister und trabt stolz mit dem Auftrag zurück zur Weir.

treigenden in See, Nüssen oder Kernen treibenden oder angehenden, harmlos erscheinenden, in einen oder beiden scheinlichen Gegenstand anzufassen oder aufzunehmen oder sich ihm zu nähern. Vereitelt sein Anfassern mit der über unvollständigen Gewissen führt eine Explosion erfolgen. Das Veragen dieser Gegenstände muß den dafür eingeleiteten militärischen Dienststellen überlassen bleiben. Wer einen treibenden oder an den Strand geworfenen minnen oder sonstigen Körper entdeckt, meldet seinen Vorgesetzten mit genauer Bezeichnung des Fundortes der nächsten erreichbaren Wehrmachtseinheit oder der zivilischen Dienststelle der Wehrvertragsverwaltung oder Wehrdienstpolizei. Das Auffindes von minnen oder Kernen, scharfen Nüssen, Nüssen und ähnlichen schmerzhaften Gegenständen, die in der Hand des Wehrtruppen an Bord nur mit Schwerkraften möglich ist, müssen die Teile vor dem Ansehenbörwerden so zerlegen.

Flus der mitteldeutschen Heimat

Dölan. Die Kolonialausstellung, die der Reichsausschuß, Ortsverband Dölan, gemeinsam mit der Ortsgruppe Dölan der Reichsausschuß, Ortsverband Dölan, in der Zeit vom 22. bis 29. September in der Schule Dölan veranstaltet, wird am Sonntag, 10.30 Uhr, eröffnet. An der Feier werden die alten Kolonialkrieger teilnehmen.

Dölan. Am Sonnabend, 21. September, spricht Gefängnisbeamter G. Müller aus Seizig im Gönhof Gönhof in den Gefängnisbüchern über Gefängnis, Zucht, Strafe, Anstalt, Krankheits und deren Verhütung.

Dehenlaublingen. Wie der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung beschloß, werden jetzt im Ortsteil Bohl endlich die Straßen gepflastert. Man sieht die Plasterarbeiten werden zu diesem Zweck fortgeschritten.

Dölan. Ruth Müller aus Dölan, die mir als Jungmädchenführerin kennen, hat die staatliche Prüfung als Säuglingsmutter in Diakonissenhaus in Halle mit „gut“ bestanden.

Dölan. Die katholische Seelsorgerin Fr. Peim wurde an die hiesige Stadtkirche versetzt.

Wansdorf. Als Hilfsstellenleiterin für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ wurde Elisabeth Weite berufen. Ihre Stellvertreterin ist Frau Zeller.

Wansdorf. Der Schulamtsdirektor Gebhardt wurde zum Rektor Oskar Gaebecker, der seit 1924 hier tätig ist, übertragen.

Wansdorf. In Wansdorf am Dölan und in den Dörfern ringsum beginnt jetzt die Waldbrändezeit.

Wansdorf. Am Donnerstag feierte der Dölaner Schützenverein, E. Wilhelm Winter mit seiner Frau, das seltsame Fest der dionantenen Hochzeit.

Wansdorf. Die hiesige Domäne geht in diesem Jahre zum erstenmal eine Maschine zur Beheizung des Kartoffelkranzes ein. Das neue Gerät wird von einer Jungmädchen besessen. Eine Anzahl Solange die Maschine im oberen Teil des Kranzes in winzige kleine Stücke, so daß nur die Wurzelstränge übrigbleiben.

Zangermünde. Ein Arbeiter hörte plötzlich seinen Hund jämmerlich aufheulen. Als er der Ursache nachging, fand er, daß sich eine Wollhandtrabe am Hals des Tieres festgeschlungen hatte, so daß er sie mit einem Stock abschneiden mußte.

Muldenstein. Vertriebsarbeiter Franz Schrei feiert heute sein 27jähriges Jubiläum.

Wenige Stunden später quitiert der andere Schuster mit einem Wästel die Bestellung auf ein Paar brauner Halbhuße nach Maß. Übermorgen nachmittag muß ich sie haben!“ ruft Jakob und spielt mit dem Weibe, das ich ihm zum Begehren der Bestimmung gegeben hatte.

Pünktlich liefert Meister Nummer eins seine Schuhe ab. Allerdings sind sie nicht braun, sondern eiderotergelb. Die Form hat etwas Dunderlatsches und sieht keine Kappe.

„Bruder“, meint Jakob, „du bist ein großer Künstler — aber leider muß ich dir sagen: Der rechte Schuh drückt. Wie nach demselben! Verinne ihn morgen vormittag mit mir zur Weir.“ Der linke laßt er selbst.

„Danz wie du willst, verhandelter Bruder!“ wieder der Schuhmacher.

Genau pünktlich erscheint am Nachmittag der Meister Nummer zwei. Er überreicht ein Paar Schuhe von Koffelkranz Farbe, die in Form und Größe einem kleinen Unterleesboot gleichen.

Bei der Anprobe verzicht Jakob sein Gefühl. „Bruder“, höhnt er, du bist viel zu schade für die Weir hier — nach Johannsbühn müßtest du mit deiner Pant!“ Aber: der linke Schuh wickelt etwas! Schlaue ihn bitte eine Nacht an den Weiten, dann sitzt er ganz bestimmt. Morgen um neun Uhr liektest du ihn wieder ab. Doch wie könnte ich dir ausweisen, den passenden Schuh, noch mehr als Wert zu schenken! Er kann ja nicht bleiben.“

Aus die selben Meister am nächsten Vormittag Schlaue neun die geweihten Schuhe abliefern und den wohlverdienten Lohn fassieren wollten. „befanden wir uns schon

nerz werden, daß keinerlei Vermessungen von Weir, Nüssen und dergleichen möglich sind. Weirgefäße dürfen nur außenbör worden werden, nachdem sie so led gelagert sind, daß sie mit Sicherheit untergehen.

Anordnung des Reichsjugendführers für Eiderkeit und Gefangenschaft der hiesigen Jugend

Der Reichsjugendführer Arthur Ferner hat am 18. September im Juni dieses Jahres in die Verantwortung der Luftfahrt-Gebiete gestellt, den Dienst der HJ. so zu gestalten, daß die ausstehende Nachwuchs geliefert ist. Der Reichsjugendführer hat außerdem für die in den Wehrmännern liegenden Gebiete (Eiderkeit) angeordnet, daß der Dienst um 20 Uhr beendet sein muß. Er hat weiterhin bestimmt, daß in Ergänzung der bisherigen Dienstverteilung an Sonntagen und zur Erfüllung der hiesigen Aufgaben während des Krieges gestellten Aufgaben eine Dienstverteilung an den Sonntagsvormittagen in der Zeit von 8 bis 11 Uhr erfolgt.

Wahl des Kreisvereins

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die nächste Zeit für das An Reichsbund veranfaßt sich abgelaufen. Eine Verammlung von Interessierten für den Reichsbund wurde am Sonntag, 17. September, im Gönhof Gönhof abgehalten. Bei der Verammlung wurden sämtliche bisher beschlossene Pläne wieder übernommen. Der Budgetposten beträgt etwa 10 RM. Die Verteilung.

Die S-Z gratuliert

Den. Der Altrentner Michael Prohalla wurde am 18. September sein 80. Geburtstag gefeiert. Einem Einwohner Hermann Wahme feierte seinen 82. Geburtstag.

DRK-Anwärterinnen vereidigt

Am Mittwochvormittag fand im Stadtschulsaal die feierliche Vereidigung von 140 DRK-Anwärterinnen aus dem Stadtfreis statt. DRK-Kreisführer Oberführer Dr. W. L. e. b. e. r. g. konnte zu dieser feierlichen Stunde, die von musikalischen Darbietungen eines Quartetts aus dem Musikcorps einer Pflanzschulekommandantur feierlich unterbrochen wurde, als Gäste begrüßen Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen sowie der Kreisstelle Halle-Stadt. In einem Rückblick zeigte der Kreisführer, Dr. W. L. e. b. e. r. g., die Bedeutung der hiesigen Arbeitsgebiete gefestigt worden ist und nannte unter den neuen Aufgaben den Sanitätsdienst des Luftschutes, den Eiderkeits- und Hilfsdienst sowie die Ausbildung der Sanitätsführerinnen der Reichswehr, die die Besondere nachrichten, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie die freiwillige Meldung und riet ihnen, das gewonnene Wissen stets durch neues Lernen zu ergänzen. Er dankte allen, die an der Ausbildung geholfen haben, vor allem der Kreisstelle Saalfeld, der Sanitätsführerinnen der Vereidigungs-, San- und Gruppenführerinnen und den Ortsgruppenführerinnen. Dann nahm der Kreisführer die Vereidigung der Anwärterinnen vor und ließ sie bei erhabener Schwärze die Eidesformel nachsprechen, in der sie

ein Mädchen flücht auf der ROMAN

VON OTTO NEUFELD

Copyright by Carl-Zucker-Verlag, Berlin

(17. Fortsetzung.)

sein spöttischer Ton erbitterte sie. „Danach frage ich nicht. Ich kann mich nicht kümmern, was ich habe. Ich werde mich entschließen, aber eins werde ich nie und nimmer tun: gegen mein Gewissen handeln.“

„Wie du also willst, Charlotte! Ich will mich bemühen, einzusehen, daß ich wie ein Menschenskind geredet habe. Mütterliche Gefühle sind für einen Mann nur immer verflüchtigt. Sagen wir also, bis die unerwartete Frau kam, so habe ich wieder um ihren Herrn Ehemann gekümmert. Was können wir inzwischen an? Darf ich dich wenigstens für heute zu einem Abendessen erwarten? Oder fuchen wir die Einladung deiner Ziehmutter entgegen?“

„Bitte, rede nicht so spöttisch! Ich hab' dich doch lieb, Henry! Ich bin deinetwegen gekommen.“

„Und ich habe das Recht gehabt, einen Bekannten bei dir vorzufinden.“

„Sie lachelte. „Er nimmt dir nicht! Klauke mit! Ein paar Tage nur, dann werden wir weiter leben!“

„Und nun noch eine Frage: Wie ist der Abschied von deinen Leuten ausgefallen?“

„Sie sagte ihm, daß sie von niemandem begleitet genommen habe und nie mehr zu sehen werde. Ihre Trennung sei endgültig. Sie sei sich dessen bewußt, und wie sie ihren Vater kenne, werde es auch nie eine Verständigung geben.“

„Er hörte ihr nachdenklich zu, ohne viel zu antworten. Seine Miene war unbeschreiblich.“

„Sie erklärte sich bereit, heute abend, wenn das Licht in seinem Hotel zu sein, wieder zu kommen.“

„Dann darf ich dich also jetzt deinem kleinen Kavalier überlassen?“ fragte Harald und näherte sich Jodelte. „Du bist ein erstklassiger Verkäufer, kleiner Mann!“ sagte er, indem er sich zu dem Jungen niederbeugte und dessen Gesicht am Kinn zu sich zog.

„Wer hätte das gedacht! So ein kleiner Kerl wie du!“ Er betrachtete ihn aufmerksam, genau so, wie Jodelte ihn betrachtete, dann gab er ihm einen leichten Klaps auf die Schulter und richtete sich auf.

„Auf heute abend also, Charlotte! Ich bin glücklich, daß du mir wenigstens dies zugefallen hast!“

„Er küßte sie nicht, als er ging, und sie gelang sich ein, daß sie sich irgendwie weigern würde, wenn Jodelte diesem Kuss zusehen hätte. Jodelte warf von der Schwelle noch einmal einen Blick zurück, verbeugte sich ein wenig und trat hinaus auf den Gang.“

„Sie sah ihn niemals wieder. Als sie kurz nach der verabredeten Zeit in seinem Hotel eintraf, wartete sie zunächst in der Halle, wie er sie gebeten hatte und war erstaunt, daß er sie warten ließ. Als eine halbe Stunde vergangen war, wandte sie sich an den Portier, um sich zu erkundigen.“

„Der Mann fragte zurück: „Herr Harald? Gewiß, gnädige Frau. Herr Harald hat bei uns geschlafen. Aber er ist heute nachmittag abgereist.“

„Das ist nicht möglich!“ rief sie erschrocken. „Es ist wie ich sage. Er hat kein Gepäck zum Abfuhrer abgeben lassen.“

„Und er hat keine Nachricht hinterlassen.“ Der Portier antwortete demütig. „Er muß eine Nachricht hinterlassen haben!“ behauptete Charlotte verärgert.

„Es stellte sich heraus, daß der Portier recht hatte. Harald war verschwunden. Sie kehrte betäubt in die Halle zurück. Für war, als folgten ihr hundert böse Blicke. Die Richter der Denklampen tauchten um sie. Unbekümmert wandte sie die Treppe hinauf, die aus einem Saal des Hotels kam. Es ist unmöglich, dachte sie. Es ist ganz unmöglich! Das soll ich tun? Dergoht, was soll ich tun? Henry kann mich doch nicht im Stich lassen! Er liebt mich doch!“

„Für kam der Gedanke, daß er sich seine Verabredung anders überlegt haben könnte und zu ihr gekommen war, um sie abzuholen. Sie hätten sich nur verkehrt. Sicherlich wartete er in ihrem Hotel auf sie.“

„Sie nahm sofort eine Tasse und fuhr zurück. Der Besitzer des Hotels, der zur Verabredung den Dienst am Empfangsdesalter befehligte, sah sie verwundert an, als sie verlorb und atemlos hereinkam. Sie erkundigte sich, ob jemand nach ihr gefragt habe.“

„Gewiß!“ sagte er. „Derlei Herr, der heute schon einmal hier gewesen ist.“

„Sie erinnerte sich sofort an den Namen, den sie ihm gegeben hatte, und machte sich, weil sie sich soviel Gedanken gemacht hatte.“

„Sie haben ihn doch selber geschickt“, antwortete der Besitzer. „Der Herr sollte nach dem Jungen sehen und dem Mädchen ausrichten, daß es auf ihn achten sollte.“

„Charlotte machte ein betroffenes Gesicht. „Ich hätte ihn beigegeben! Er sollte ...“

„... nach dem Jungen sehen. Stimmt es nicht?“

„Sie nahm sich zusammen. „Doch! Ja, es ist richtig! Ist er wieder gegangen?“

„Vor einer Dreiviertelstunde etwa.“

„Er war in meinem Zimmer?“

„Natürlich, gnädige Frau.“

„Charlotte ging hinaus. Als sie ihre Zimmer betrat, sah sie sofort, daß ihre Koffer in ihrer Abwesenheit geöffnet und durchsucht worden waren. Das hatte Harald gemacht. Sie trübte sich, dies zu glauben, aber es gab keinen Zweifel. Er hatte sie weggeführt, um ungeführt „arbeiten“ zu können. Ihre Bemerkung, daß sie genug Geld bei sich habe und verkaufen werde, was sie beabsichtigte, hatte ihn auf den Gedanken gebracht, sie zu beschleichen.“

„Tatsächlich hatte in der größten Zeit ihres Geldes in einem der Koffer verpackt und war nun darauf vorbereitet, daß dieses Geld verschwinden sei. Aber als sie nachsah, fand sie es unverändert, wenn auch unüberprüft. Harald hatte das Geld gefunden, es offenbar durchgesehen und war durch den allzu geringen Betrag enttäuscht worden. Er hatte es ihr gelassen: die großmütige Geste eines Hochstaplers, der an einträglicherer Handhabe gewöhnt ist und Kapitalien vermischt.“

„Jodelte schielte tief und seht. Sie hockte vor ihrem Koffer und ließ schließlich ihre Stirn an den kühlen Metallbesatz des Bebecks stützen. Eine Weile hatte sie gegen eine wilde Bewegung ankämpften, die Gewalt über sie gewinnen wollte. Und noch schimmer war das Gefühl, sich lächerlich gemacht zu haben vor sich selber. Ihre wilde Aufregung gegen ihren Vater, die großen Worte, die sie ihm gesagt hatte, ihre Strafe, all dieses Aufwachen eines Postkutschers wegen, der sich über sie lustig gemacht hatte!“

„Sie fühlte ärmlich die Kränen nieder, die ihr aufsteigen wollten. Nur kein Heimweh! Kein Zusammenbruch! Kein Blick zurück! Sie mußte vorwärts und weiter! Aber wohin? Wohin?“

„In der Stille hörte sie, wie Jodelte sich im Schlaf bewegte und leise schnaufte. Sie erhob sich und schwanzte, als sie auf die Pflanze kam. Langsam ging sie hinüber zu dem Jungen, dem auf einer Couch das Lager bereit worden war. Er lag zusammengeschrumpft, die rechte Faust gegen die runde Wange gepreßt. Das zerzaute blonde Haar hing ihm über die Stirn. Sein Mund war fest geschlossen und zug einen Ausdruck von trübender Energie, der auf diesem kindlichen Gesicht brüllte.“

„Kleiner Mann! dachte Charlotte kritisch, als sie ihn unvermerkt betrachtete. Kleiner, fischer Mann! Nun hab' ich niemand mehr als dich, so wie du niemand als mich hast. Nun müssen wir zusammenhalten, und wir werden uns durchhalten, so gut es geht, und es soll gehen, weil es eben gehen muß! Wir leben uns nicht unterliegen! Wir

werfen die Hände nicht ins Korn! Wir gehen zusammen weiter und werden es schaffen.“

„Jodelte rührte sich nicht. Besinnung beugte sich Charlotte nieder und küßte ihn auf die warme, sanftgerundete Stirnseite.“

„Das Stübchenmädchen Martha stand vor Charlotte, die in dem Sessel am Fenster saß und sich die ganze Wahrheit vom Herzen geredet hatte. In Marthas Augen schimmerte Mitleid und auch ein wenig gleichgültig überlegener Spott. Charlotte bemerkte nichts davon, weil sie völlig mit der Frage beschäftigt war, was nun geschehen sollte. So leicht der Entschluß gewesen war, sich auf eigene Faust zu stellen und sich mit Jodelte durchs Leben zu schlagen, so schwierig erschien ihr jetzt die Ausführung, obwohl sie keine Sekunde lang in ihrem Entschluß wankend geworden war.“

„Jodelte, der auf der Couch mit einem funkelnadeligen Wägen aus braunem Wollstoff spielte, war von Kopf bis Fuß neu eingekleidet worden, was eine gehörige Waise in Charlottes Koffer gestiftet hatte. Jodelte hatte gefordert, als er sich vor dem gleichgültig in seinem neuen Strickanzug betrachtete. Seit er ihn trug, nahm er unwillkürlich eine gewichtigere Haltung ein.“

„Martha sagte: „Darf ich mich ein wenig setzen, gnädige Frau? Vielleicht kann ich Ihnen weiterhelfen. Wir müssen das überlegen.“

„Ja, bitte! Setzen Sie sich doch, Fräulein Martha!“

(Fortsetzung folgt)

Ein Elefant nahm Rache

(am) Boman. Das Elefanten war an und für sich gutmütige Tiere sind, aber bei ungerader Behandlung ließ nachtragend sein können, bewies wieder einmal ein Elefant, der sich vor kurzem in einer Straße 30 m über das erregte. Als nämlich dort einige Arbeiterelefanten vorübergeführt wurden, stürzte sich plötzlich ohne ersichtlichen Grund ein Elefant auf einen zufällig dort Weges vorbeigehenden Hindu, packte ihn mit dem Rüssel, merkte ihn in die Luft und getrampele ihn dann vor den Augen der anstreichenden Passanten. Es stellte sich heraus, daß es sich bei dem zu Tode gekommenen Manne um den früheren Besitzer des Tieres handelte, der vor Jahresfrist wegen schlechter Behandlung der Tiere von seinem Herrn entlassen worden war. Der Elefant hatte nicht vergessen, was der Mann ihm angetan und hat nun eine späte Rache geübt.

Vom Zankwart zum Operndänger

Berlin, 20. Sept. Am Stadttheater in Götting wird mit Beginn der neuen Spielzeit ein Zankwart als Operndänger erdienen, der noch vor zwei Jahren in Breslau als Zankwart tätig war. Es ist der Schlichter Gerhard Frei, der seit zwei Jahren an der Schulaufsicht seiner städtischen Mittel arbeitete und nach dem Besuch der Göttinger Musikschule jetzt ein erstes Engagement nach Götting erhielt.

Akkordions
Walter Fischer
Sternweg 45 - Ruf 33226

Beleuchtung, Elektrogeräte
Elektro-Both
Königsstraße 19 - Ruf 21252

Elektro-Fritsch
Obere Leipziger Straße 50

Karl Huchtemann
Marinstraße 17 - Ruf 25045

Beurkundung
G. Assmann
Gr. Ulrichstraße 49/50 - Ruf 27455

Johann Heun
Obere Leipziger Straße 66a

Immer zu Himmer
Gr. Ulrichstraße 36

Otto Knoll Nachf.
Leipziger Straße 36/38

Betten u. Bettfedern
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Döplplatz 9

am Markt
Geschw. Wolf
Obere Leipziger Straße 63 - Ruf 33590

Bettfedern-Reinigung
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Döplplatz 9

am Markt
Wäsche-Steinmetz
Leipziger Straße 8

Bildereinfrahungen
H. Graichen
Dödelstraße 13 - Ruf 27467

Willy Weber
Rathausstraße 8/9 - Ruf 36480

Bücher
Inhabers
F. Bartels, Fritz Engert
Leipziger Straße 64

Otto Hendel's Buchhandlung
Markt 24

Albert Neubert
Adolf-Hiller-Ring 7

Schöler
Talamstraße 1 und Sternweg 46/47

Büromaschinen, -Bedarf
Papier-Köster
Große Ulrichstraße 41
Vierfarbstifte, Füllhalter, Briefpapier

Freidrich Müller
am Leipziger Turm - Sa.-Nr. 27486

Gustav Osterwald
Mersburger Straße 1 - Ruf 23725

Max Schultze
Schreibmaschinen - Reparaturen
Am Ribbeckplatz, Ruf 26616

Papier-Weddy
Leipziger Straße 22-23
gegenüber dem Pflanzhaus
Ruf 24758 und 26390

Daunen- u. Steppdecken
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Döplplatz 9

am Markt
Wäsche-Steinmetz
Leipziger Straße 8

Drogerie, Parfümerie
F. A. Patz
Große Ulrichstraße 4 - Ruf 26689

Farben und Lacke
Farbenhaus
am Ribbeckplatz, Mersburger Straße 168

Fahrräder
Gümml-Bieder
Gödelstraße 39

Paul Krause

Photo-Werkstätten
Pleperhoff, Inh. Franz Behnemann
Adolf-Hiller-Ring 15

Gärden
W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10, Ruf 27156

Garne u. Wollwaren
W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10, Ruf 27156

Haushaltwaren
Willh. Heckert
Leipziger Straße 69

Herren- u. Knabenkleidung
G. Assmann
Gr. Ulrichstraße 49/50 - Ruf 27456

Fritz Freitag
Gödelstraße 29

Johann Heun
Obere Leipziger Straße 66a

Immer zu Himmer
Gr. Ulrichstraße 36

Otto Knoll Nachf.
Leipziger Straße 36/38

Möbel
Oswald Naake & Söhne
Sternstraße 2 - Ruf 28970

Gebr. Jungblut
Albrechtstraße 37 - Ruf 21953

Möbel-Philipp
Kl. Ulrichstraße 14, Gr. Ulrichstraße 27

Möbel Rusche 7
Große Klausstraße

G. Schaible
Gr. Mäkerstraße 26, am Markt

Paul Sommer
Gr. Ulrichstr. 51
Eingang Schulstraße

Möbel-Weißwange
Gödelstraße 21

Oefen, Herde, Gruden
E. E. Achilles
Franzosenstraße 7, Leipziger Straße 65

Aug. Domke
Täzer-Grillen - Taubenstraße 7

Willh. Heckert
Leipziger Straße 69

F. Lindenhahn
Königsstraße 8

Parleiamliche Bekleidung
G. Assmann
Gr. Ulrichstraße 49/50 - Ruf 27456

Johann Heun
Obere Leipziger Straße 66a

Otto Knoll Nachf.
Leipziger Straße 36/38

Porzellan, Kristall
Curt Leonhardt
Große Ulrichstraße 13/15

Porzellan-Stief
Große Steinstraße 82

Herren-Artikel
Otto Blankenstein
Leipziger Straße 71

Strumpf-Geßner
Leipziger Straße 65

W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10, Ruf 27156

HYGIENISCHE ARTIKEL
Gümml-Bieder
Kinder- u. Puppenwagen
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Döplplatz 9

Koffer u. Lederwaren
Hans Milzark
Große Ulrichstraße 55

Leder-Sobbe
Große Steinstraße 26, neben Schauburg

Möbel
Otto Bernhardt
Herrenstraße 10 und 19 - Ruf 35613

Möbel-Böttcher
Mersburger Straße 1, am Ribbeckplatz

Radio-Reparaturen
Max Dähne
Mittelstraße 7 - Ruf 34103

Spielwaren
Paul Lange, Patentartikel aller Art
Thielensstraße 4 - Ruf 23477

Stempel
Stempel-Pfautsch
nur Königspl. 93 - Ruf 23668

Stoffe
W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10, Ruf 27156

Uhren
Schindler
das große Uhrengeschäft
Kleine Ulrichstraße 35

Richard Voß, Gold- und Silberwaren
Leipziger Straße 1, Leuburgern

Walter Werner
Uhren, Gold- und Silberwaren
Große Ulrichstraße 32

Wäsche, Strümpfe
Strumpf-Geßner
Leipziger Straße 65

Reinhold Grünberg
Leipziger Straße 86 (Ecke Bräuhausstraße)

W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10, Ruf 27156

Lassen Sie sich bei Ihren Einkäufen stets von unseren Inserenten beraten. Sie werden zufrieden sein!

Familien-Nachrichten Gustab Eckstein 88 Jahre hat er meiner Familie und der Welt...

Stellen-Angebote Männlich Zum Wasen und Ausarbeiten von Lagermaterial wird...

Für Säuglinge Zellstoff-Unterlagen für Hygiene und Krankenpflege Klappenbach

Alt-Gilber Gold Eine Silbergold Jeweller Walter Ecke Hauptplatz...

Für Ihre neuen Punkte die beste Verwendung. Kaufen Sie bei uns Herrenkleidung, Damenkleidung, Wäsche...

Für Familienanzeigen die „Saale-Zeitung“

Handliche BEKANNTMACHUNGEN Futtermittel für Schweine. Am 1. Oktober 1940 ist im Bereich der...

Stellen-Angebote Weiblich Mädchen, findet feiner Stellung im Saale...

Bauernrodter Gangschiffin mit Schiffsplänchen 1. Ch. detold...

Zeit die Saale-Zeitung Verloren

Werben weckt Wünsche!

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen - Provinzialverwaltungsamt. Werbefrist: 19. September 1940.

Handelsregister. Amtsgericht Halle (Saale). Für die Angaben in [] keine Gewähr.

A 4904: Kurien befugt Ind. Wih. Sante, Halle (Saale). (Rönigstraße 45, Schöneberg)

B 1195: Philipp Solmann Allgemeine, Zweig-Niederlassung Halle (Saale), Halle (Saale).

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt Gurtav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989

Telephonische Anzeigen-Aufnahme: Nr. 274 31

B 1381: Antische Bauernvereine, Abteilung der Wänschler Kittenverteilung für Straben- und...

B 1381: Antische Bauernvereine, Abteilung der Wänschler Kittenverteilung für Straben- und...

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt. Dienststunden: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10-12.30 Uhr...

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt. Grundlehrgemeinschaften: Rechtschreibung und Sprachlehre, Satzlehre u. Zeichensetzung...

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt. Für kaufmännische Berufe: Kaufmännischer Grundlehrgang, Stufe I, II und III...

